

Freidenkende Winterthur

Dr. Alfred Jaros

Präsident

076 596 14 30

fredy.jaros@frei-denken.ch

Medienmitteilung

Die Kunst des Abschieds: EXIT und Sarco im Fokus der Debatte

Um die konsequente Auslegung der Selbstbestimmung am Lebensende wird seit Jahren kontrovers debattiert. Im Kanton Zürich besteht deswegen seit 2023 eine gesetzliche Grundlage für die Möglichkeit der Sterbehilfe in Pflegeeinrichtungen.

Doch Sterbehilfeorganisationen bringen weitere Formen der Suizidbeihilfe aufs Parkett, wie das Beispiel «Sarco» im Herbst 2024 in der Schweiz verdeutlichte.

Der Verein der Freidenkenden Winterthur veranstaltet am 14. Mai 2025 im Technopark einen öffentlichen Informationsabend zu den Positionen der Organisationen Exit und The Last Resort und ermöglicht so eine Plattform für einen offenen Austausch um den begleiteten Freitod.

Veranstaltungsübersicht

Die Kunst des Abschieds: EXIT und Sarco im Fokus der Debatte

Zwei Vorträge und anschliessende Podiumsdiskussion zum selbstbestimmten Freitod und der begleiteten Sterbehilfe am Lebensende.

Datum: Mittwoch, 14. Mai 2025

Zeit: Beginn 19.00 Uhr / Ende 21.00 Uhr

Ort: Technopark Winterthur, Seminarraum Weiss,
Technoparkstrasse 2, 8406 Winterthur

Referentinnen:

- **Dr. med. Marion Schafroth**
Präsidentin EXIT (Deutsche Schweiz)
- **Lic. phil. Ingrid Hieronymi**
Ehrenamtliche Kommunikationsberaterin «The Last Resort»

Podiumsdiskussion:

- **Philip Haig Nitschke PhD, MBBS, BSc (Hons)**
Erfinder Suizidkapsel «Sarco» und Gründer von Exit International
- **Dr. med. Marion Schafroth**
Präsidentin EXIT (Deutsche Schweiz)
- **Lic. phil. Ingrid Hieronymi**
Ehrenamtliche Kommunikationsberaterin «The Last Resort»
- **Dr. Alfred Jaros**
Präsident Verein Freidenkende Region Winterthur

Besonderes:
Limitierte Plätze

Die Anzahl der Plätze im Seminarraum ist beschränkt. Bitte melden sie sich per E-Mail mit Ihrem Namen bis 12. Mai an, damit wir für Sie einen Sitzplatz reservieren: winterthur@frei-denken.ch

«EXIT»

EXIT (Deutsche Schweiz) wurde 1982 von Hedwig Zürcher (erste Vizepräsidentin) und Walter Baechi (erster Präsident) sowie 69 weiteren Personen gegründet. Die rund 160'000 Vereinsmitglieder sind mindestens 18 Jahre alt und besitzen das schweizerische Bürgerrecht oder sind als Ausländer in der Schweiz wohnhaft. Der Verein Exit verwaltet online 90'000 aktive Patientenverfügungen. Er bezeichnet sich als politisch und konfessionell neutral und ist Mitglied der «World Federation of Right-to-Die-Societies».

Als Voraussetzungen für eine Freitodbegleitung gilt es einige Bedingungen zu erfüllen. Äussert das Mitglied bekräftigend den Wunsch, alle Vorbereitungen einzuleiten, wird das Ausstellen des Rezeptes für das Sterbemittel veranlasst, sei es über den Hausarzt, behandelnden Arzt oder EXIT-Konsiliararzt. Der betroffene Mensch nimmt in der Freitodbegleitung den letzten Schritt selber vor und trinkt in Wasser aufgelösten Medikaments selbst oder öffnet den Infusionshahn selber. Das EXIT-Mitglied kann den Vorgang bis hierhin jederzeit abbrechen.

Nach der Einnahme des Barbiturats kann sich das Mitglied von seinen Begleitpersonen noch einmal verabschieden. Nach wenigen Minuten verfällt das Mitglied in einen Tiefschlaf und verlässt das Leben ruhig und ohne Schmerzen. Der Tod tritt in der Regel kurze Zeit später durch eine Kombination von Atem- und Herzstillstand ein. Nach dem Tod muss die Polizei gerufen werden, da der assistierte Suizid als «aussergewöhnlicher Todesfall» gilt.

Zu EXIT referiert Frau Dr. med. Marion Schafroth, Präsidentin des Sterbehilfevereins mit Hauptsitz in Zürich.

Dr. med. Marion Schafroth

Präsidentin EXIT Deutsche Schweiz

Dr. med. Marion Schafroth ist Fachärztin für Anästhesie in Liestal BL. Heute pensioniert, stellt sie sich der Sterbehilfeorganisation Exit bereits seit 2004 als beratende Ärztin und seit 2010 als Vorstandsmitglied zur Verfügung. Marion Schafroth setzt sich für das Angebot der Sterbebegleitungen von Exit in allen Alters- und Pflegeheimen ein.

«Sarco»

2017 stellte der Erfinder und Gründer von Exit International, Philip Haig Nitschke, die 3D-gedruckte Suizidkapsel «Sarco» vor. Diese besteht aus einem abnehmbaren Kunststoff-Sarg, montiert auf einen Ständer, der einen Stickstoffbehälter enthält. «Sarco» kann zum Sterben an jeden beliebigen Ort gebracht werden. Auf Knopfdruck strömt Stickstoff in die Kapsel und verdrängt den Sauerstoff. Nach wenigen Atemzügen wird die Person bewusstlos und der Tod tritt gemäss den Herstellern nach etwa fünf Minuten ein.

Am 23. September 2024 wurde im Schweizer Merishausen eine derartige Tötungskapsel erstmals eingesetzt. Eine 64-jährige US-Amerikanerin war aus den USA angereist und nahm sich damit das Leben. Ihre zwei Söhne, die dem Freitod zugestimmt haben sollen, waren nicht vor Ort. Die Kantonspolizei verhaftete in der Folge mehrere Personen. Die Leiche kam zur Obduktion in die Rechtsmedizin. Gegen die verhafteten Personen wurden Strafverfahren wegen Verleitung und Beihilfe zum Selbstmord eingeleitet.

Gesundheitsministerin Elisabeth Baume-Schneider sagte noch am selben Tag im Parlament, dass die Suizidkapsel nach Ansicht des Bundes nicht rechtskonform sei. Zum einen erfülle die Kapsel die Anforderungen des Produktesicherheitsrechts nicht, und zum anderen sei die Verwendung von Stickstoff mit dem Zweckartikel des Chemikaliengesetzes nicht vereinbar.

Dass Nitschke für seine erste Tötung die Schweiz gewählt hat, wird kritisiert. Es wird befürchtet, dass dies zu einer Verschärfung der bisher liberalen Schweizer Sterbehilfegesetzgebung führen könnte. Nitschke stützt sich auf ein Gutachten eines St. Galler Professors, das zum Schluss kam, dass «Sarco» gegen kein Gesetz verstosse. Die Sterbehilfsorganisation «The Last Resort» schreibt über den Tod in «Sarco» von einem «friedlichen, würdigen» Tod.

Zum Thema «Sarco» referiert Frau Lic. phil. Ingrid Hieronymi. Sie ist überzeugt davon, dass der «Sarco» nicht nur für Sterbetouristen ein Segen sei, sondern auch für Schweizerinnen und Schweizer. Denn nur so lasse sich die Macht der Ärzte brechen.

Lic. phil. Ingrid Hieronymi

Ehrenamtliche Kommunikationsberaterin von «The Last Resort»

Frau Ingrid Hieronymi war in leitenden Funktionen der öffentlichen Verwaltung tätig. Von 2020 bis 2024 amtierte sie als Vizepräsidentin/Co-Präsidentin des Kantonalen Seniorenverbands Zug. 2023 initiierte sie in Zug eine Motion «Selbstbestimmtes Lebensende in Pflegeinstitutionen», um Heimbewohnern ein Anrecht auf assistierten Freitod zu verschaffen. Seit Frühjahr 2024 berät sie den Verein «The Last Resort» in Kommunikationsfragen.

Fragen zum Veranstalter

Freidenkende Region Winterthur
Postfach
8401 Winterthur
winterthur@frei-denken.ch
winterthur-frei-denken.ch

Freidenkende Winterthur

Die Winterthurer Sektion der Freidenkenden Vereinigung Schweiz ist ein eigenständiger Verein und leistet ein Engagement für eine weltoffene Gesellschaft. Sie organisieren öffentliche Veranstaltungen und Diskussionsabende. Sie fördert den Austausch in einer aufgeklärten Gesellschaft und achtet Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und universale Menschenrechte. Sie treten für die Anliegen eines humanistischen, vernunftbasierten Weltbildes und die Trennung von Kirche und Staat ein (www.winterthur-frei-denken.ch).